

Schwalmstadt - Neukirchen - Schwarzenborn - Willingshausen



Berührungsgänge nehmen: Beim Partnerschaftsprojekt an den beruflichen Schulen in Schwalmstadt sangen Schülerinnen ein russisches Lied.

Foto: Müller

Partner eines Flüchtlings

Miteinander zwischen Asylsuchenden und Schülern soll gefördert werden

VON CHANTAL MÜLLER

SCHWALMSTADT. Das Miteinander zwischen Schülern und Flüchtlingen fördern. Dieses Ziel haben sich acht Schüler des Erzieherjahrgangs der beruflichen Schulen Schwalmstadt gesetzt.

DAS PROJEKT

Ein Projekt, bei dem deutsche Schüler Partner von Flüchtlingen werden sollen, um die besser integrieren zu können – der Anfang dazu wurde in der Mehrzweckhalle der beruflichen Schulen gemacht. „Wir haben unser Pro-

jekt We are the World-Partnerschaften genannt“, sagte Maximilian Buck, ein Schüler, der das Projekt mitbetreibt. Sie hätten sich bewusst für den Namen Partnerschaften entschieden, sagte er.

Damit solle deutlich werden, dass deutsche Schüler und Flüchtlinge miteinander umgehen sollen. Dass sie gleichberechtigte Partner sind.

DIE SPIELE

Etwa 100 Schüler der Erzieherjahrgänge und der Sozialassistenten und 25 Flüchtlinge, die ebenfalls die berufliche

Schule besuchen, waren in die Mehrzweckhalle gekommen. Mit Auflockerungsspielen sollten Berührungsgänge abgebaut und Kontakte zwischen Schülern und Flüchtlingen intensiviert werden. „Wir wollten, dass sie den Kontakt zueinander langsam aufbauen“, sagte Buck.

Die Schüler hatten die Aufgabe, im Raum umherzugehen und sich abzuklatschen, sie sollten ihrem Gegenüber ihren Geburtsort nennen oder sich einfach nur die Hand geben. Um zu zeigen, wie viele Kulturen in der kleinen Halle sind, stimmte eine Gruppe

Schülerinnen kurzerhand ein russisches Lied an.

DAS ZIEL

Ziel des Projekts sei, die Jugendlichen dazu zu animieren, Partnerschaften für Flüchtlinge zu übernehmen. Wer das nicht alleine machen will, könne sich auch zu einer kleinen Gruppe von bis zu drei Personen zusammenschließen, erklärten die Projektleiter. Ihr Ziel haben sie mit ihren Spielen auch erreicht: „Es haben sich bisher etwa 15 Schüler gemeldet, die Partner eines Flüchtlings werden wollen“, sagte Buck.